

EWN

INFORMATIV

Mit Sicherheit gut informiert.



Ausgabe

02

Magazin der EWN

2025



Im Rahmen einer kommenden Ausstellung möchte die Gleichstellungsbeauftragte für das Thema Elternzeit mit dem Fokus auf die Väter sensibilisieren.

IMPRESSUM

Herausgeber
EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH

Unternehmenskommunikation
Kurt Radloff
Telefon +49 38354 4-8030
kurt.radloff@ewn-gmbh.de

Latzower Straße 1 | 17509 Rubenow
www.ewn-gmbh.de

REDAKTION

Anke Schmidt
Irene Krahrmer
Katrin Kühl

Telefon +49 38354 4-8003
info@ewn-gmbh.de

REDAKTIONSBEIRAT

Henry Ehnert
Kathleen Hinz
Doris Kohls
Lina Heker
Stefanie Wordell

LAYOUT

Valentina Crespo

REDAKTIONSSCHLUSS
26.05.2025

DRUCK
www.dh-panzig.de

INHALT

Editorial 3

Stilllegung, Demontage und Standortentwicklung

Kurznachrichten 4

Aus dem KGR/KKR

Platz für Neues 6

Mach dich Fit! 9

Schockwellen und Beton 10

Qualitätssicherung 12

Tag der offenen Tür 14

„Mit Leidenschaft und Augenmaß“ 16

Stein auf Stein - Wir zieh ein! 18

Was macht eigentlich... 20

Der Betriebsrat informiert

Wusstet ihr schon...? 21

Azubis

Meisterliche Leistung 22

Gleichstellung 23

Neu in der EWN – Willkommen! 23

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist Zeit, Abschied zu nehmen.

Hinter mir liegen fast 15 Jahre „Chef“ der EWN. Davor das Bundesfinanzministerium, das Wirtschaftsministerium, das Kanzleramt, 10 Jahre Nordrhein-Westfalen, das Hamburger Landesparlament, die Universität...aber es war die Zeit bei der EWN, mit Ihnen, die mich am meisten gefordert, geformt und zu der Führungskraft, vielleicht auch zu der Person, gemacht hat, die ich bis heute gerne bin.

15 Jahre Chef ist man nicht aus Zufall - sondern weil ich es wollte, es cool ist und Spaß macht, „100% EWN“ zu sein, für die richtige Sache zu streiten, weil es jeden Tag (und manchmal auch nachts) aufs Neue fordert, weil man an Herausforderungen wachsen kann, genauso wie an Krisen. Es war mir eine Ehre, gerade in den nervösen langen Jahren der Corona-Pandemie die Verantwortung dafür zu tragen, uns alle möglichst gesund und sicher durch diese Zeit zu steuern und dabei unsere Perspektiven zu erhalten. Ohne ihr kritisches Mitziehen, ohne Ihre Unterstützung hätte ich manches nicht hinbekommen - und deshalb bin ich Ihnen zutiefst dankbar für Ihr Vertrauen, das Sie mir so lange entgegengebracht haben.

Heute schaue ich auf die EWN und sehe die Chancen, die sich uns - anders als vor 10, 15 Jahren - bieten. Das macht mich, bei aller Ungeduld über noch nicht Erreichtes und ob das Glas nun „halb voll“ oder doch „halb leer“ ist, doch ein klein bisschen stolz. Es sagt mir eines: Wenn Sie als Mannschaft, als „eine EWN“ spielen, können Sie nicht verlieren. Ob mit mir oder ohne mich.

Ich wünsche Ihnen Selbstvertrauen, Gestaltungskraft, Zuversicht und viel viel Glück, natürlich gerade auch persönlich für Sie und Ihre Familien...

... und danke Ihnen nochmals von Herzen für die unvergessliche, schöne Zusammenarbeit! Sie werden mir fehlen...

Tschüss,

Ihr Henry Cordes



Kurznachrichten

An dieser Stelle berichten wir wie gewohnt über die Arbeiten am Standort Lubmin.

Im **Gemeinsamen Spezialgebäude (GSG)** wurde die Demontage eines Klärbehälters beendet. In den verschiedenen Behälterräumen werden der Stahlbau und die verbliebene Technische Gebäudeausrüstung demontiert. Auf der 6,60-Meter-Kote des GSG wurde mit der Demontage der Ausrüstungen begonnen.

Auch die Arbeiten zum Abbruch und Neubau des Daches des GSG sind gestartet. Die ersten Abfallcontainer mit Abbruchmaterial wurden gefüllt, das Material freigemessen und von der Behörde zur Entsorgung auf einer Deponie freigegeben.

Im Blockheizkraftwerk wird seit dem 17. Juni die 48.000-Stundenwartung durchgeführt.

Die Arbeiten an der **Zerlegehalle (ZLH)** schreiten ebenfalls voran. Die Arbeiten auf allen Dächern wurden abgeschlossen. Im Bereich der Außenanlagen wurden die Arbeiten an der unterirdischen Wirtschaft fortgesetzt. Im Innenbereich wurden die Trockenbau-, Maler-, Beschichtungs- und Stahlbauarbeiten sowie die Installation von Elektro- und Leittechnik fortgesetzt. Weiterhin wurden an den Lüftungszentralen sowie deren Lüftungskomponenten Montagearbeiten durchgeführt. Die 16- und 32-Tonnen-Krananlagen wurden montiert.

Die Spachtelarbeiten im Flachteil des **Spezialgebäudes (SG) 2** sind abgeschlossen. In der 24. KW wurde das Flachteil des SG 2 für radiologische Messungen an den Strahlenschutz übergeben.

Die Zerlegung der Betonblöcke, die der Freimesskampagne 366 zugeordnet sind, sowie die Demontage von Batterien alter Flurförderfahrzeuge wurde auf der **Arbeitsstation 6** durchgeführt. Derzeit werden dort Bleimatten bearbeitet. Auf der Reaktorsaaldecke des Blockes 4 wurde mit der Demontage der Schüsse 3 und 4 des Reaktorschutzcontainers begonnen.

Im **Überwachungsbereich** wurde die Demontage der Rohrleitungen auf der Rohrbrücke A sowie der Abbruch der Rohrbrücke A wie geplant abgeschlossen. Derzeit wird in den Abschnitten der Rohrbrücken B und H die Demontage der Rohrleitungen sowie der Abbruch der Rohrbrücken durchgeführt.

Seit Oktober letzten Jahres wurde im Bereich westlich der **Zentralen Aktiven Werkstatt (ZAW)** eine neue Hebeanlage zur Abführung des künftigen Schmutzwassers aus der ZLH unter Vorhabenverantwortung der Abteilung Anlagentechnik installiert. Die Arbeiten dazu begannen bereits im Oktober des Vorjahres und wurden mit der Abnahme im März dieses Jahres abgeschlossen. Im Vorfeld der Abnahme wurden die Anlage und die erforderliche Verrohrung umfangreich geprüft, hierzu zählte eine Kamerabefahrung zur optischen Kontrolle sowie zur Sicherstellung der exakten Gefällegage der zuführenden Haltungen und Schächte. Während der Bauphase wurden querende kontaminierte Altleitungen zuverlässig durch die Demontage in Zusammenarbeit mit dem Auftragnehmer zurückgebaut.

Autor
Markus Birkholz
P1



Demontage der Rohrleitungen



Pumpenschacht der neuen Hebeanlage

Platz für Neues



Das sogenannte „Schleppdach“

Auch der Rückbau des alten Gebäudes „Schleppdach“ und des maroden Mischplatzes, auf dem das Gebäude stand, wurden weiterverfolgt. Einige Analysen zu Schadstoffen und Radiologie wurden bereits zu Beginn des Vorhabens durchgeführt, lediglich aufgrund des Mangels einer Alternative wurde der Abbruch des Gebäudes bisher nicht forciert.

Mit einigen Änderungen an den Antragsunterlagen begann schließlich um den Jahreswechsel der Neustart des Vorhabens. Zuerst musste der Rückbau des alten Schleppdachs beginnen. Diese Arbeiten sollten in Eigenleistung durch die Abteilung P2K durchgeführt werden. Vor dem eigentlichen Rückbau mussten zunächst noch einige behördliche Auflagen erfüllt werden, was zügig gelang, sodass auch die auferlegten behördlichen Fristen eingehalten werden konnten.

Noch Anfang des Jahres lagerten zahlreiche Baumaschinenteile, Werkzeuge, Baumaterialien und Gerüstbauteile unter einer wie ein Provisorium wirkenden, im Lagerplan des KKR nur fälschlicherweise als „Schleppdach“ bezeichneten Überdachung.

Tatsächlich handelte es sich um eine Konstruktion aus Holzdachbindern im DDR-typischen Baustil, auf Ständern aus Holz und alten Eisenbahngleisen. An der südwestlichen Seite befand sich eine weitere kleinere Überdachung, das eigentliche Schleppdach. In nordwestlicher Richtung war die Überdachung teilweise mit stark korrodierten Stahlblechen verkleidet. Auf dem Vorplatz des „Schleppdachs“ stapelten sich zahlreiche Pakete mit Gerüstbauteilen.

Bereits Ende 2021 wurde entschieden, die Kapazitäten für die Lagerflächen zu erweitern. Im Oktober 2022 wurde die Firma HAB Hallen- und Anlagenbau GmbH aus dem vorpommerschen Wusterhusen gewonnen, die bereits im KGR einige Projekte für die EWN umsetzen und umgesetzt haben.

In der ersten Jahreshälfte 2023 wurde die Leistungsbeschreibung erstellt und EWN-intern geprüft. Aufgrund der angespannten Haushaltslage zeichnete sich jedoch ab, dass einige Vorhaben zurückgestellt werden müssten, so auch die neue Lagerhalle. Aus diesem Grund einigte man sich Anfang 2024 mit der Firma HAB darauf, das Vorhabens zu pausieren.

Bis Oktober 2024 konnte keine günstigere Alternative zur Erweiterung der Lagerkapazitäten gefunden werden. Zahlreiche Möglichkeiten wurden geprüft, aber keine konnte an die Standards der bereits vorliegenden Planungsunterlagen der Halle von HAB heranreichen oder zumindest ansatzweise Vergleichbares bieten. Im November wurden daher Verhandlungen über eine Wiederaufnahme des Vorhabens aufgenommen.



Ziel ist es, nach erfolgreicher Genehmigung im Sommer 2025 mit dem Bau der neuen Lagerhalle zu beginnen, um dringend benötigte Lagerkapazitäten für Gerüstbauteile, Ausrüstung und Materialien zu schaffen.



Die Dachbinder des „Schleppdachs“ boten optimale Voraussetzungen für den Nestbau brütender Vögel, weshalb vor Rückbaubeginn Alternativen zu schaffen waren und der Rückbau vor der Brutzeit abgeschlossen sein musste. Das Zeitfenster für die Rückbauphase wurde daher ziemlich knapp. Schnell waren jedoch zusammen mit Danny Eichhorn, dem Artenschutzbeauftragten der EWN, passende Orte und Nisthilfen ausfindig gemacht und konnten fristgerecht montiert werden.

Unter strengen Arbeitsschutzmaßnahmen, die aufgrund von Schadstoffbelastungen in der Dachdeckung des „Schleppdachs“ notwendig waren, konnte der Rückbau schließlich in der ersten Märzhälfte 2025 reibungslos erfolgen.

Auch der Rückbau der Betonfläche „Mischplatz“ wurde im Anschluss aufgenommen und ist mittlerweile abgeschlossen.

Für den Bau der neuen Lagerhalle reichten wir noch im Dezember 2024 die Bauantragsunterlagen beim Landkreis Ostprignitz-Ruppin ein und arbeiten derzeit zusammen mit dem Landkreis und den ausführenden Firmen zusammen daran, zügig eine Baugenehmigung zu bekommen, um noch in diesem Sommer mit der Baumaßnahme beginnen zu können.



Rückbau unter strengen Arbeitsschutzmaßnahmen

Mach dich fit!



Über 25 % der Rheinsberger Belegschaft nahmen teil

Beim Thementag des BGM fanden am 15. Mai unter dem Thema „Rund um deinen Sommerbody“ viele Veranstaltungen und Vorträge statt, an denen mehr als ein Viertel der Rheinsberger Belegschaft teilnahm.

Großer Beliebtheit erfreute sich das Smoothie-Bike. Hier konnte man auf einem speziellen Fahrrad in die Pedale treten und sich mit etwas Körperkraft entweder einen leckeren Beeren- oder einen Bananen-Mango-Smoothie erradeln.

Aufgebaut war auch eine Challenge-Disk auf der man spielerisch seine Koordination und Reaktion testen konnte.

Bereits im Vorfeld erfolgte die Anmeldung zur Körperanalyse. Hier wurde anhand von Alter, Größe und Gewicht u.a. der Muskelmasseanteil, der Körperfettanteil und der Body-Mass-Index (BMI) berechnet. Ebenfalls gemessen wurde das viszerale Fett, es handelt sich hierbei um Eingeweidefett, welches sich in der Bauchhöhle um die inneren Organe, wie Magen, Darm und Leber, ansammelt. Durch eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige Bewegung kann man das viszerale Fett reduzieren und die allgemeine Gesundheit fördern. Weiterhin wurden bei der Körperanalyse eine Empfehlung ausgesprochen, wie viele Kilokalorien man maximal täglich zu sich nehmen sollte. Dazu erhielt man auch wertvolle Ernährungstipps.

Beim Muskelfunktionstest wurden verschiedenen Übungen ausgeführt um die Beweglichkeit, Dehnbarkeit und die muskuläre Balance herauszufinden.

Für viele neu war das Tabata-Training welches für 30 Minuten angeboten wurde. Tabata wurde ursprünglich von einem japanischen Sportwissenschaftler entwickelt. Das Tabata-Training ist eine Form des hochintensiven Intervalltrainings, bei dem kurze, sehr intensive Belastungsphasen mit kurzen Pausen abwechseln, welche besonders gut für Kraft und Ausdauer sind.

Als letzte Trainingseinheit wurde ein Ganzkörpertraining angeboten, welches den ganzen Körper aktiviert. Hierbei handelt es sich um ein funktionelles Training für mehr Kraft, Stabilität und Ausdauer.

Der BMI berücksichtigt keine Muskelmasse, Körperzusammensetzung oder individuelle Unterschiede, daher ist er kein alleiniges Maß für Gesundheit.



Schockwellen und Beton

Was wäre, wenn wir eine industrielle Anlage zur elektrohydraulischen Zerkleinerung von kontaminiertem Beton hätten? Was wäre, wenn wir den Beton nicht nur zerkleinern, sondern ihn in seine einzelnen Bestandteile aufspalten könnten? Was, wenn sich die Bestandteile in kontaminiertes (Zementanteil) und freigabefähiges Material trennen ließen?

Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes arbeitet die EWN gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut in Dresden IKTS (Forschung) und der Firma ImpulsTec (Bau und Aufbau) daran, eine Pilotanlage im Labormaßstab bei uns im Maschinenhaus zu errichten und zu testen. Bestandteil ist auch die Wasserreinigung mittels Elektrodialyse, um eine sichere Rückführung in den Prozesskreislauf zu gewährleisten. Ziel ist es, diese Anlage im Rahmen des atomrechtlichen Aufsichtsverfahrens und unter den Randbedingungen eines Kontrollbereiches

zu qualifizieren, um später Bestandteil des geplanten Betonkonditionierungszentrums im Block 4 zu werden.

Durch die Schockwellen-Technologie, die bereits in anderen Branchen erfolgreich eingesetzt wird, könnte die Menge des radioaktiven Betons um 50 % reduziert werden – das spart enorme Mengen Endlagervolumen und damit Endlagerkosten.

Derzeitiger Stand

Die ersten Erprobungen mit kontaminiertem Material am Fraunhofer Institut verliefen vielversprechend. Die Förderfähigkeit ist bereits bestätigt und ein detaillierter Förderantrag wird nun beim BMBF eingereicht. Um keine Zeit zu verlieren, wurde im Forschungsantrag bereits der Labormaßstab so hoch skaliert, dass der Weg zum industriellen Maßstab nicht mehr weit ist. Binnen drei Jahren könnte es soweit sein, dass wir unseren Rückbau deutlich nachhaltiger und wirtschaftlicher gestalten.

vor der Schockwellenbehandlung

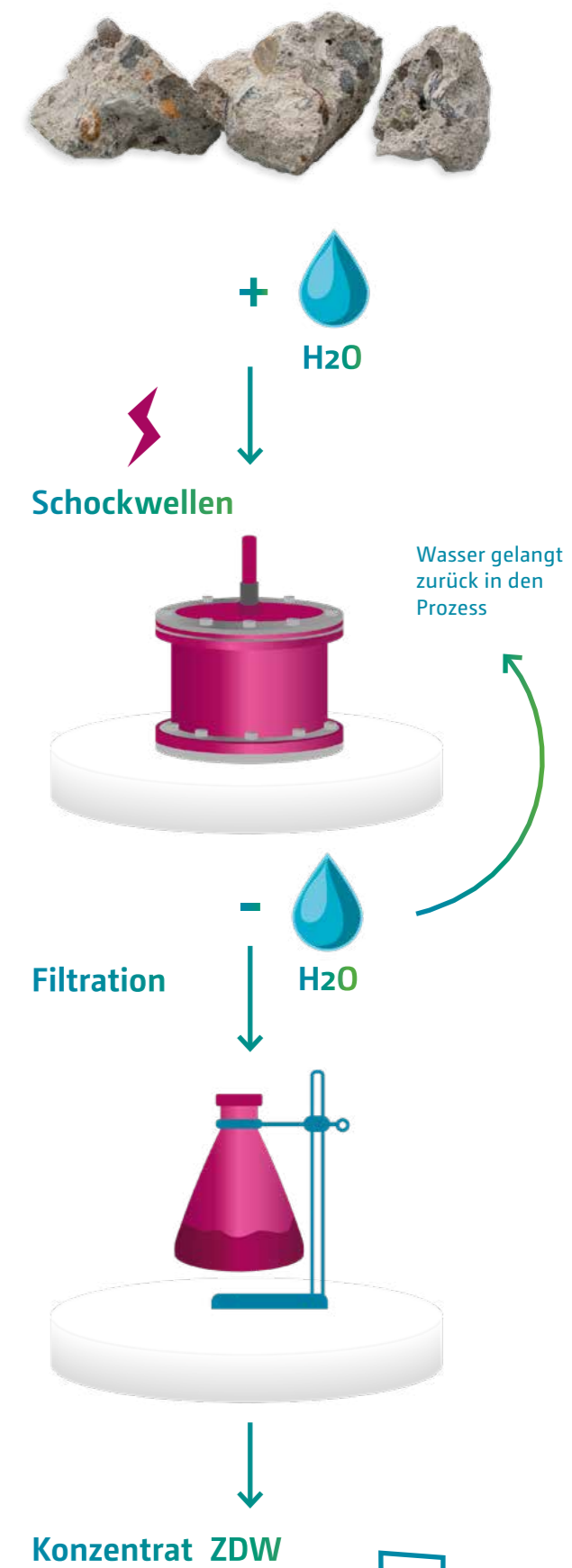


nach der Schockwellenbehandlung

Prozessablauf:



Beispiel einer Anlage zur Fraktionierung von Verbundstoffen



Qualitätssicherung für Spezialbehälter mit höchsten Sicherheitsstandards

Alles begann mit der Qualitätsprüfung von Fässern, später auch Einsatzkörben sowie Einstellmagazinen, die durch die Eisenwerk Bassum GmbH im Auftrag der EWN ab Mitte der 90er-Jahre in Peenemünde gefertigt wurden. Schon damals wurden die hohen Qualitätsanforderungen durch die EWN fertigungsbegleitend geprüft.

Als die Orano NCS GmbH aus Hanau sogenannte DN30-PSP-Behälter in Peenemünde fertigen ließ, wurde sie auf Empfehlung des TÜV Nord auf die Kompetenz der EWN im Bereich Qualitätssicherung aufmerksam. So erhielt die EWN den Auftrag, die Qualitätsprüfung für Orano zu übernehmen. Dabei handelt es sich um Overpacks bzw. Schutzverpackungen für Uranhexafluorid-Behälter – einem Verfahrensmedium, dass bei der Anreicherung von Uran zum Einsatz kommt.

Diese Behälter sind international im Einsatz, etwa in Japan, Kanada oder den USA. Inzwischen hat die EWN die Prüfabnahme und Qualitätssicherung von über 800 dieser Spezialbehälter realisiert.

Die Anforderungen an diese Behälter sind außerordentlich hoch. Jeder einzelne muss den geltenden ISO-Prüfnormen entsprechen – ohne Abweichung. Ein Prüf- und Fertigungsplan regelt exakt die Abläufe für ein Los, das jeweils zehn Behälter umfasst. Dazu zählen unter anderem eine umfassende Dokumentenprüfung, mehrere Sicht- und Funktionskontrollen sowie mechanische Belastungstests. Bauabnahme, Durchführung der einzelnen Prüfschritte und Endabnahme für ein Los nehmen insgesamt rund neun Tage in Anspruch.

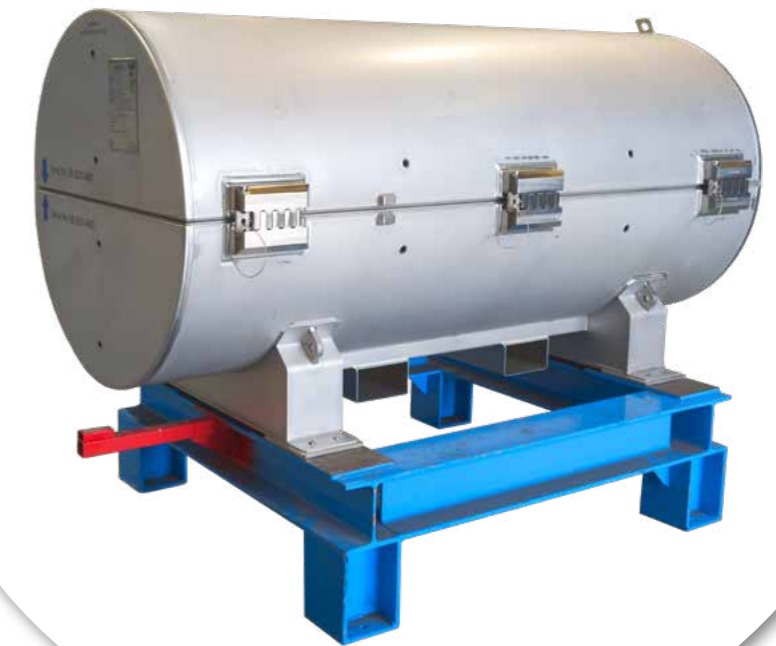
Doch wie läuft so eine Behälterprüfung eigentlich ab? Zur Anwendung kommen verschiedene Prüfverfahren: Beim der Farbeindringprüfung (Penetration Testing) werden die Schweißnähte auf Unregelmäßigkeiten wie z.B. Risse geprüft. Hierbei wird rotes Prüfmittel für 30 Minuten auf die Bereiche aufgetragen und zieht durch die Kapillarwirkung in kleinste Öffnungen ein. Nach der Reinigung werden



die Bereiche mit einer weißen, kalkhaltigen Suspension besprüht, welche das in den „Fehlern“ verbliebene Prüfmittel als Rot-Weiß-Kontrast sichtbar macht. Bei der Belastungsprüfung werden die Anschlagpunkte mit Zusatzgewichten von bis zu acht Tonnen beansprucht. Zum weiteren erfolgt eine Dichtheitsprüfung mittels Blasenprüfverfahren: Der unter Druck gesetzte Behälter wird mit Lecktestspray eingesprüht – ähnlich der Suche nach einem Loch in einem Fahrradreifen. Für eine möglichst realitätsnahe Prüfung der Schutzverpackung steht ein Dummy eines Uranhexafluorid-Behälters zur Verfügung.

Autor
Kurt Radloff
GU

DN30-PSP-Behälter



Prüfabnahme und Qualitätssicherung bei DN30-PSP-Behältern

Da viele Arbeitsschritte bei der Fertigung in Handarbeit erfolgen und verschiedene Menschen beteiligt sind – die alle auch mal einen schlechten Tag haben können – wird jeder einzelne Behälter mehrfach geprüft und die Qualitätssicherung hat eine entsprechend hohe Priorität. Zusätzlich zu den Prüfungen durch die EWN führen manche Kunden der Orano auch eigene Endabnahmen durch. Auf Veranlassung der aufsichtführenden Behörden werden bestimmte Prüfschritte durch den TÜV als externem Sachverständigen abgenommen.

Für die EWN kommen fünf qualifizierte Mitarbeiter im wechselnden Zyklus zum Einsatz. Die Abteilung GQ der EWN zeigt in Peenemünde ihre technische Kompetenz bei der Prüfung höchster Sicherheitsstandards. Davon profitieren am Ende Kunden auf der ganzen Welt.

Tag der offenen Tür

Am 17.05.2025 fand erstmals ein Tag der offenen Tür für Mitarbeitende und deren Angehörige bei der EWN statt. Und die Resonanz war überwältigend: Knapp 460 Anmeldungen konnten wir berücksichtigen. Leider mussten wir viele weitere Anfragen auf einen späteren Termin vertrösten, den wir in Kürze bekannt geben werden.

Bei bestem Wetter waren die ersten Besucher kaum zu bremsen. Bereits um 9:30 Uhr herrschte reger Andrang auf dem Parkplatz und bei der Anmeldung.

Auf zwei verschiedenen Routen gab es jede Menge zu bestaunen. Ob die beeindruckenden Dimensionen der Zerlegehalle oder des Maschinenhauses, die Präsentationen unserer Auszubildenden in der Shedhalle, Kurioses wie Flurduschen im Laborgebäude oder einmal in der „Räucherammer“ der Feuerwehr stehen: Euer Feedback war durchweg positiv - Vielen Dank dafür!

Das gesamte GU-Team und Ich möchten uns außerdem noch einmal herzlich bei allen Beteiligten, Guides und Betreuern der Stationen bedanken. Euer Einsatz, Euer Engagement und eure unermüdliche Motivation auch der zehnten Gruppe noch alles zu zeigen, zu erklären und Fragen zu beantworten waren einfach großartig. Nur durch Euch wurde dieser Tag zu einem besonderen!

Schön war's



Anke Schmidt (GU),
weist als Veranstaltungsleiterin
die Kolleginnen und Kollegen ein



Thea Weidemann und ihre Tochter
probieren den Manipulator im Infozentrum



v.l. die Auszubildenden John Kelm
und Nico Pampuch in der Shedhalle

Auf Route 2 konnte auch Abrisstechnik,
z. B. der Brokk 300, bestaunt werden.

„Mit Leidenschaft und Augenmaß“

„Da bist du nun, voller Erwartungen, Vorstellungen und Visionen, in dem Glauben, die EWN aus deiner Zeit in BMF schon etwas zu kennen. Dein damaliges Ziel: das erste Fass nach Konrad bringen ... Tja, so kann man sich täuschen! Vieles wird sich in den ersten zwei Jahren als Illusion und Enttäuschung entpuppen. Außerdem weißt du noch nicht, dass viele befürchten, dass du nur gekommen bist, um „das Licht auszumachen“ und sich die Begeisterung in Grenzen halten wird. Manche denken auch, der geht sowieso bald wieder nach Berlin zurück. Und auch du, frisch aus dem Ministerium gekommen, wirst dich mehr als einmal fragen „wo habe ich hier nur angeheuert?“ ...

Heute, 14 Jahre später, sage ich dir:

Du bist genau richtig hier, auf diesem Platz, in dieser Zeit. Du kannst dich hier um das kümmern, was dich dein ganzes Berufsleben umgetrieben hat: Industrielle Arbeitsplätze, Wertschöpfung, Know-how.... und genau das wirst du hier die nächsten Jahre mit immer mehr Schwung tun. Und mit echter Verantwortung für 800, später 1000 Mitarbeiter und ihre Familien. Du wirst die EWN verändern, und die EWN wird dich verändern. Es liegen spannende Jahre vor dir. Die EWN mit ihren Kolleginnen und Kollegen wird dir mehr ans Herz wachsen, als du dir heute vorstellen kannst.

OBWOHL ICH GERADE NICHT das Gefühl habe, dass man hier auf mich gewartet hat und es auch schon Anfragen aus Berlin gegeben hat - ich habe nicht vor, zu gehen UND KLEIN BEIZUGEBEN. Ich entscheide selbst, wann es soweit ist.

„Das ist gut so. Du weißt doch, als Kinder haben wir immer gesagt: „Weglaufen gildet nicht“, das Deutsch so falsch wie unvergessen. Aber genau darum geht's: Gerade im Gegenwind selbst zu entscheiden, wo es langgeht. Kneifen und Weglaufen können andere. Und zu deinem Glück hast du mit Frau Malolepsy und Herrn Wulff zwei Kolleginnen, Kollegen, die dir ganz großartig und loyal zur Seite stehen. Du wirst noch merken, wie wichtig das ist.“

Selbst entscheiden, ja. Im Nachhinein sagt sich das alles leicht, aber falls du dich erinnerst - als Neuling in der Kerntechnik fühle ich mich auf dünnem Eis. Das bremst den Entscheidungsmut, man fürchtet immer, etwas Wichtiges nicht bedacht zu haben und sich keinen Fehler erlauben zu dürfen. Das macht mich oft nervös.

Ich erinnere mich nur zu gut, das war lange Zeit sehr anstrengend und nicht schön. Aber da musst du durch. Und du bist hier, um ein Unternehmen mit damals 800, heute 1000 Leuten zu führen, dazu musst du die Nuklidkarte nicht singen können. Um die Organisation zu führen, sind Augenmaß, Leidenschaft und etwas Demut vor der Verantwortung wichtiger.

Und was die Angst vor Fehlern angeht - die ich übrigens bis heute habe - hilft nur, sich schlau zu machen, nachzufragen, zweite und dritte Meinungen einzuholen und auch aufs Bauchgefühl zu vertrauen. Im „Bauchgefühl“ stecken Erfahrungen, das ist manchmal genauso wichtig wie „der Kopf“. Das hat mir gerade in der ersten Zeit der Unsicherheit oft geholfen.

Was meinst du mit der ersten Zeit? Hast du mal ein Beispiel?

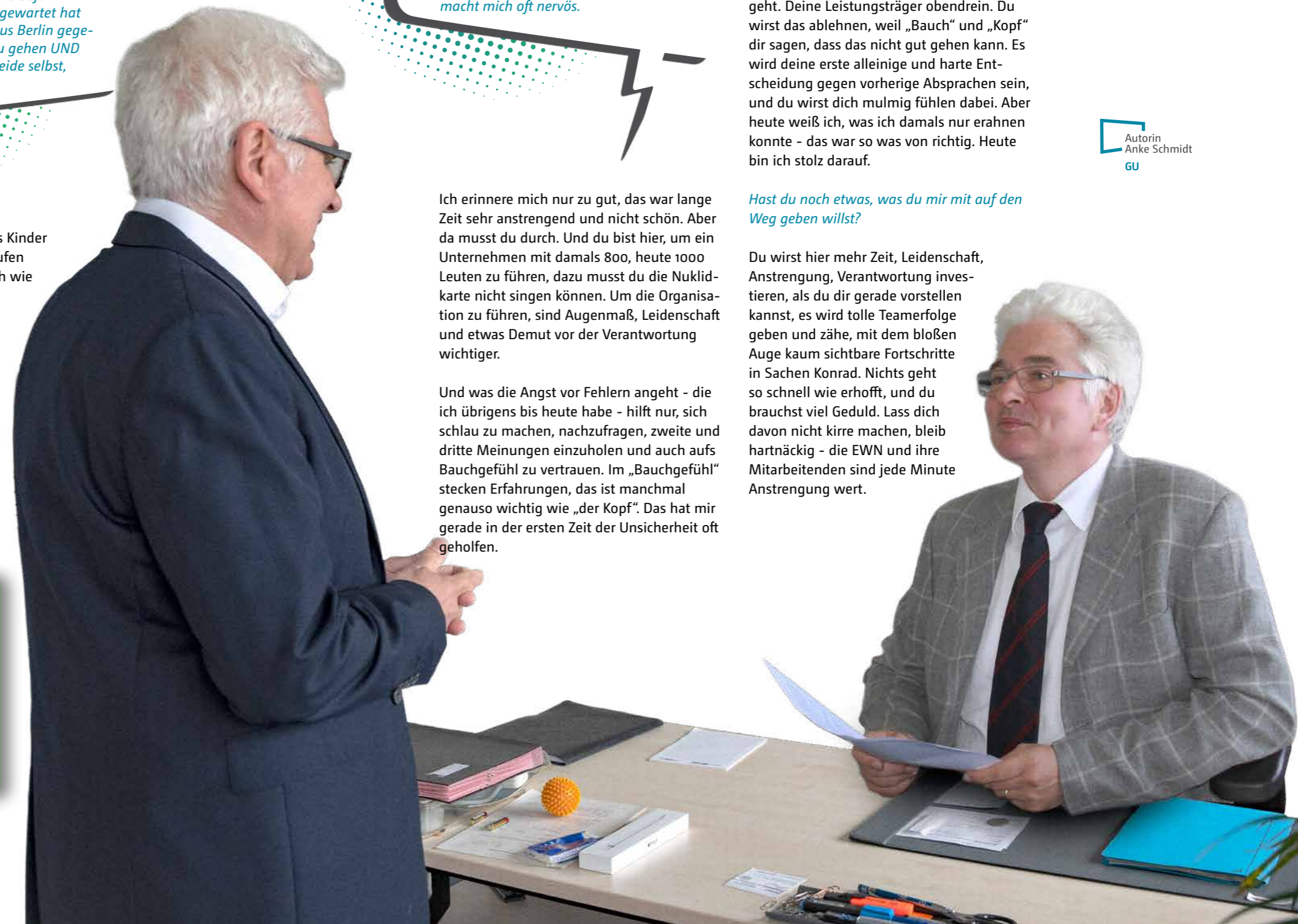
Du weißt es noch nicht, aber du wirst demnächst zu einer Besprechung eingeladen, wo es um eine längerfristige Ausleihe von viel EWN-Personal an ein anderes Unternehmen geht. Deine Leistungsträger obendrein. Du wirst das ablehnen, weil „Bauch“ und „Kopf“ dir sagen, dass das nicht gut gehen kann. Es wird deine erste alleinige und harte Entscheidung gegen vorherige Absprachen sein, und du wirst dich mulmig fühlen dabei. Aber heute weiß ich, was ich damals nur erahnen konnte - das war so was von richtig. Heute bin ich stolz darauf.

Hast du noch etwas, was du mir mit auf den Weg geben willst?

Du wirst hier mehr Zeit, Leidenschaft, Anstrengung, Verantwortung investieren, als du dir gerade vorstellen kannst, es wird tolle Teamerfolge geben und zähe, mit dem bloßen Auge kaum sichtbare Fortschritte in Sachen Konrad. Nichts geht so schnell wie erhofft, und du brauchst viel Geduld. Lass dich davon nicht kirre machen, bleib hartnäckig - die EWN und ihre Mitarbeitenden sind jede Minute Anstrengung wert.

Autorin
Anke Schmidt
GU

In einem ungewöhnlichen Gespräch gewährt Henry Cordes seinem jüngeren Ich Einblicke in seine Geschichte bei der EWN. Es ist eine Erzählung von langen, manchmal harten Jahren, geprägt von Herausforderungen, aber auch wertvollen Lektionen und Erfolgen. Er spricht über seine Entscheidungen und die Kraft des Durchhaltens.



Stein auf Stein - Wir ziehn ein!

Oder: Warum die Stein-„Pyramiden“ der EWN Seltenheiten beherbergen

Im Februar 2021 ging es los. Hinter dem Einlaufkanal, auf Flächen wo früher Werkstattbaracken und 110 kV-Strommasten standen und heute Mutterkühe weiden, lagen plötzlich Steinhäufen. Zuerst nur willkürlich hingekippter Schutt aus Betonbruch, Ziegeln und Feldsteinen.

Kurze Zeit darauf entstanden daraus recht ordentlich aufgebaute pyramidenähnliche Häufen. Sechs an der Zahl. Verteilt auf der sonst ebenen Fläche.

Und tatsächlich finden sich in den Steinhäufen, ganz ähnlich wie in den ägyptischen Pyramiden, verborgene enge Gänge und gut versteckte „Schatzkammern“.

Errichtet wurden diese ersten Steinhäufen im Zuge einer naturschutzrechtlichen Kompensationsmaßnahme für das Bauvorhaben ESTRAL.



Jungvogel

Lebensraumverlust – Wo soll er hin?

Als Lebensraum wird offenes, steiniges Gelände mit nur spärlichem Bewuchs bevorzugt.

Aber viele potentielle Bruthabitate gehen heutzutage durch eine intensivere Nutzung der Kulturlandschaft - Umwandlung/ Beseitigung von Ödland, Veränderung in der Grünlandwirtschaft, Rekultivierung/ Aufforstung von Heide- und Moorflächen, Ausräumen von Kleinstrukturen wie Lesesteinhäufen, Natursteinmauern und Flurreinigung - verloren.

So finden derzeit einige Individuen der seltenen Vögel noch in Industriebrachen, Bergbaufolgelandschaften oder Kiesgruben günstige Lebensbedingungen.

So zum Beispiel auch auf dem durch den Rückbau geprägten Betriebsgelände der EWN. Das ist jedoch nicht immer konfliktfrei.

Artenschutzrechtlicher Ausgleich aufgrund EWN-eigener Bauprojekte

Neben der bereits erwähnten Kompensationsmaßnahme für das ESTRAL wurden auch für die Gleisumfahrung A3, Die Errichtung des Brecherplatzes vor dem NORD IV und für die Umlagerung des Feldsteindepots vom B-Plan hin zum NORD IV Ausgleichsmaßnahmen für Brutplatzverluste von ansässigen Steinschmättern umgesetzt.



Links Weibchen, rechts Männchen

Autorin
Henriette Eichhorn,
PMS

Aber für welches Tier?

Nun, die Antwort wird den ein oder anderen von uns eventuell überraschen. Diesmal geht es nicht um Reptilien. Nein, es ist ein kleiner smarter Vogel – der **Steinschmätzer** (*Oenanthe oenanthe*).

Er ist mittlerweile ein sehr seltener, vielerorts bereits ausgestorbener und daher besonders streng geschützter Brutvogel Europas. In Deutschland liegt sein Vorkommensschwerpunkt im nordöstlichen Tiefland. Andernorts ist er häufig nur noch Durchzügler (überwintert in Afrika).

In der Roten Liste von Mecklenburg-Vorpommern wird der Steinschmätzer mit dem Vermerk „akut vom Aussterben bedroht“ geführt.



Weibchen mit vier flüggen Jungvögeln



Weibchen
auf Nahrungssuche

Standortnahe Ausgleichsfläche – mit Erfolg

Unsere Steinschmätzer-Ausgleichsfläche umfasst ca. 7 ha Lebensraum, inkl. geeigneter Brut- und Nahrungsflächen. Die mageren Standortbedingungen verbunden mit einer extensiven Sommerbeweidung durch Rinder sorgen für die Erhaltung der benötigten Lebensraumsprüche.

Das fanden wohl auch die Steinschmätzer, denn gleich in der ersten Brutsaison nach dem Errichten der ersten sechs Steinhäufen konnten wir Bruterfolg nachweisen.

Inzwischen sind durch weitere Auflagen insgesamt 16 „Pyramiden“ aus Abbruch- und Feldsteinen mit verborgenen Brutkammern entstanden. Jährlich gibt es Nachwuchs und auch in diesem Jahr konnten wir bereits drei Brutpaare feststellen.



Was macht eigentlich...

Steven Klein?

Wer das imposante Schauspiel schon einmal gesehen und gehört hat, wenn die riesige Dampf Wolke geräuschvoll über dem „Kesselhaus“ entweicht, ist meist beeindruckt und fragt sich zwangsläufig: Was ist da los?

„Alles ganz normal und soll genauso sein“ bestätigt Steven Klein, der mit seinem Team jedes Jahr das Sicherheitsventil des Dampfkessels überprüft. Die Männer haben den Druck im Kessel so hochgefahren, dass sich das Sicherheitsventil öffnet – ähnlich wie bei einem Schnellkochtopf.

Steven Klein und sein Team aus P1KM sorgen für die reibungslose Medienversorgung am Standort Lubmin und der umliegenden Gemeinden. Das heißt, sie kümmern sich im KGR um die Versorgung mit Trinkwasser, Druckluft, aufbereitetem Wasser, Dampf und Wärme – und sorgen durch Wartung, Kontrolle und mit kleinen Reparaturen für den reibungslosen Betrieb der Anlagen, die für die Versorgung notwendig sind.

Steven ist erst 26 Jahre alt, trägt aber bereits große Verantwortung. 2015 begann er seine Ausbildung zum Industriemechaniker bei der EWN und ist seit 2018 in der Abteilung P1KM, zunächst als Springer im Schichtdienst. Seine Bereitschaft, sich auf verschiedenen Anlagen zu qualifizieren, seinen Ausbilderschein und die Meisterprüfung zu absolvieren, haben ihn zu einer echten Führungskraft gemacht. 2024 hat er den Bereich übernommen und leitet heute ein Team von 27 Mitarbeitenden. Die meisten arbeiten im Schichtsystem, um die 24-Stunden-Versorgung sicherzustellen.

Der Aufstieg von Springer zu Führungskraft war kein Selbstläufer, sondern das Ergebnis harter Arbeit und stetiger Qualifikation. Für Steven war es eine intensive Zeit, die er nicht nur unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie durchlaufen, sondern auch mit viel Engagement gemeistert hat.

Seine Aufgaben sind äußerst vielfältig. Zu seinen Arbeitsstätten gehören das Block-

heizkraftwerk (BHKW), die Chemische Wasseraufbereitungsanlage (CWA) sowie das Wasserwerk Lodmannshagen. Im BHKW befinden sich drei Jenbacher Gasmotoren, die zusammen 8,4 MW elektrische Leistung erzeugen, zwei Dampfkessel, die etwa 20 t Dampf pro Stunde produzieren können, sowie zahlreiche Regeleinrichtungen und Steuerungssysteme. All diese Komponenten werden in einer speziellen Warte überwacht und geregelt. Steven und sein Team sind dafür verantwortlich, diese Anlagen zu überwachen, die Werte zu erfassen und zu steuern.

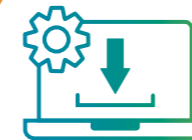
Im Wasserwerk wird aus 13 Brunnen das Wasser gefördert und aufbereitet. Eingespeist über zwei Hauptleitungen ins Trinkwassernetz, versorgt es nicht nur den Standort, sondern auch Usedom, umliegende Dörfer und Fremdfirmen. Sein Team überwacht die Druckluft- und Osmoseanlagen, die für die Wasserqualität unerlässlich sind, und behält das gesamte Rohrleitungsnetz, die Trinkwasserversorgung, die Abwasser- und Regenwassersysteme im Blick.

Steven beschreibt seine Arbeitstage als abwechslungsreich, auch wenn es gewisse Routinen gibt, wie die tägliche Arbeitsberatung und den Rundgang durch die Anlagen. Ein großer Teil seiner Arbeitszeit entfällt auf Büroarbeit, darunter Einsatzpläne, Dienstplanung und Arbeitskoordination. Eine der größten Herausforderungen ist der Wissenstransfer innerhalb seines Teams. Langjährige Kollegen gehen in den Ruhestand, gleichzeitig fehlt es an Zeit, das Fachwissen an die jüngeren Kollegen weiterzugeben. Für Steven und die Kollegen bedeutet das, viel jonglieren zu müssen, um die Balance zwischen Erfahrung und Nachwuchsförderung zu finden.

Privat hat Steven kürzlich ein Haus mit seiner Freundin gekauft, welches er nun renoviert. Als echtes Nordkind, aufgewachsen in Kröslin, ist er ein Familienmensch, der gerne hilft und die Abwechslung in seinem Beruf schätzt.

Wusstet ihr schon...?

Wie läuft eigentlich der Prozess zur Einführung neuer Informations- und Kommunikationstechnik (IuK-Systeme) in der EWN GmbH ab?



Geplante Einführung neuer IuK-Systeme

Zu den IuK-Systemen gehören neben Softwarelösungen auch Videoüberwachungssysteme, Sprachaufzeichnungen, Zutrittskontrollsysteme und analoge/manuelle Datenerfassungssysteme.

Mitbestimmung

Gemäß Betriebsverfassungsgesetz § 87 Abs.1 Nr. 6 hat der Betriebsrat bei Einführung und Anwendung von technischen Einrichtungen, die dazu befähigt sind, das Verhalten oder die Leistung der Arbeitnehmer aufzunehmen, ein Mitbestimmungsrecht. In der EWN GmbH ist dieses in der Gesamtbetriebsvereinbarung GBV 01/2017 verankert.



Informationen an den Betriebsrat

Sollen neue IuK-Systeme in der EWN GmbH eingeführt werden, ist der Gesamtbetriebsrat und der zuständige örtliche Betriebsrat durch die Fachabteilungen zu informieren. Dafür gibt es im Formblattkatalog verständliche Vorlagen.

Prüfung durch den Betriebsrat

Geprüft wird, ob das neue IuK-System geeignet ist, eine Leistungs- und Verhaltenskontrolle durchführen zu können und in welchem Umfang personenbezogene Daten verarbeitet werden. Damit sollen die Persönlichkeitsrechte der Mitarbeiter vor Gefahren anonymer Kontrolltechniken geschützt werden.



Die GBV 01/2017 regelt neben der Informationspflicht an den Betriebsrat bei Einführung neuer IuK-Systeme auch die Arbeitsplatzgestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen, die Unterstützung/Qualifizierung der Arbeitnehmer bei Einführung neuer Software und den Gesundheitsschutz. Darüber hinaus regelt sie die Nutzung der betrieblichen E-Mail-Postfächer und die Internetnutzung über betriebliche Rechner.

Meisterliche Leistung

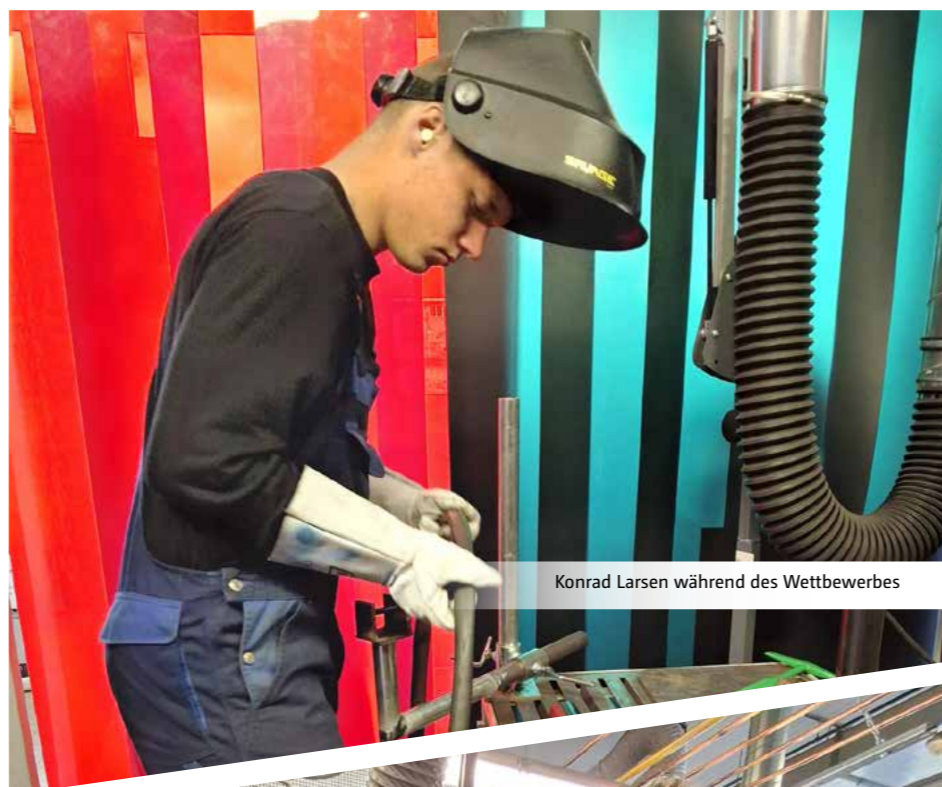
Auch dieses Jahr traten wieder drei Auszubildende der EWN gegen die besten Nachwuchsschweißer des Landes in Rostock an und kehrten mit hervorragenden Platzierungen zurück.

Den größten Erfolg feierte Tom Rochow, der bereits 2023 an dem Wettbewerb teilnahm.

Durch seine gute Vorbereitung und einen zusätzlichen Weiterbildungskurs erzielte er mit einer Gesamtwertung von 98,2% einen hervorragenden 1. Platz. Damit ist er der neue Landesmeister im Autogenschweißen „Ich freue mich über den Sieg und die Verteidigung des Titels, aber hauptsächlich über die prozentuale Verbesserung im Vergleich zur Meisterschaft 2023.“

Aufgrund der sehr hohen Punktzahl dürfen wir uns zudem große Hoffnungen auf eine erfolgreiche Teilnahme am kommenden Bundeswettbewerb im September machen. „Darauf bin ich schon sehr gespannt und freue mich riesig“, erzählt Tom Rochow.

Aber nicht nur Tom war erfolgreich. Leon Schacht erreichte mit sauberer Ausführung und hoher Genauigkeit den 6. Platz, dicht gefolgt von Konrad Larsen, der mit dem 8. Platz ebenfalls ein starkes Ergebnis einfuhr. Beide traten im Wolfram-Inertgas-Schweißen an.



Konrad Larsen während des Wettbewerbes



Tom Rochow am Schweißgerät



**Bundeswettbewerb
15.09.2025 – 17.09.2025**

Plakatausstellung „Greifswalder Väter“

– Elternzeit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie



Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist längst kein Thema mehr nur für Mütter. Immer mehr Väter nehmen aktiv Elternzeit und engagieren sich partnerschaftlich in der Familienarbeit. Ihr Einsatz und ihre Leistungen verdienen unsere höchste Anerkennung und Wertschätzung.

Dennoch stehen Vätern häufig noch traditionelle Rollenbilder und starre Strukturen im Weg, die ihre aktive Rolle im Familienalltag einschränken.

Mit der geplanten Plakatausstellung möchten wir das Engagement aller Väter sichtbar machen und das Bewusstsein für die Herausforderungen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie stärken.

Ziel ist es, gegenseitiges Verständnis zu fördern und ein klares Zeichen für Respekt, Gleichberechtigung sowie eine moderne Unternehmenskultur zu setzen.

Die Ausstellung regt zum Nachdenken an, präsentiert Vorbilder und wird in Kürze bei uns im Unternehmen zu sehen sein. Weitere Informationen folgen. Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihre Unterstützung, um durch gemeinsamen Austausch die gesellschaftliche Bedeutung väterlicher Verantwortung für eine gesunde Balance zwischen Beruf und Familie hervorzuheben.

Autorin
Stine Retzlaff
KP

Neu in der EWN – Willkommen!

10-jähriges Dienstjubiläum März 2025

Cornelia Griese (KPV)
April 2025
Tim Vöbel (P2U)
Eike Pieke (KE)
Carsten Kruse (P2U)

Mai 2025
Christian Hühr (PMB)

40-jähriges Dienstjubiläum

März 2025
Heiko Krämer (KPA)
April 2025
Dirk Pollin (P1US)

Personaleinstellungen März 2025

Kerstin Stolze (KF)
Moritz Kohr (P1US)
Denise Brandt (P1KT)
Tommy Eisner (P1KK)

April 2025
Mirko Schulmeister (P1TA)
Wilhelm Sagner (P1KT)
Willy Schumacher (P1US)
Ole Wienhold (P1EK)

Mai 2025
Kai Franke (KPA)
Tom Leonard (P1KD)
Eric Martial (P1TA)
Kamgang Tema (P1TA)

Eintritt in die ATZ-Passivphase April 2025

Silke Großellus (PMR)

Eintritt in Rente

Mai 2025
Nils Wagler (P1EK)
Peter Huyoff (GB)
Detlef Reske (GB)
André Bubowski (PMN)
Dieter Bartelt (P1KM)

**Vielen Dank für
eure Teilnahme!**



In Ausgabe 01/25 hieß es auf Seite 3, dass der Besuch von Wirtschaftsminister Blank bei der EWN am 25. April stattgefunden hätte. Der Besuch fand allerdings bereits am 25. Februar statt, wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

Euer GU-Team